

Tourenbericht 2003



Bergwoche für Familien in der Schweiz

von Andrea und Brigitte

Seite 1

Anfang Juli trafen wir uns, 6 Familien mit Kindern, bei Jürgen und Sabine in Kandel zum Grillen und zum Kennenlernen. Jürgen Leonhard und Reinhart Kästel stellten ihre Ideen zur Familienfreizeit in der Schweiz vor. Geplant waren eine halbe Woche auf einem Campingplatz am Vierwaldstädter See sowie die zweite Wochenhälfte auf der Mettmenalp am Widerstein. Leider schlug das Wetter kurz vor der Abreise um. Nach unzähligen Telefonaten wurde umdisponiert und kurzfristig das Naturfreundehaus Reutesperre im Rosenlautal als Standort ausgesucht. Wir - mit einigen Nachzüglern insgesamt 23 Personen - trafen uns am Samstagnachmittag auf der Hütte. Im Paradiesli, einem ehemaligen Schuppen waren wir urig untergebracht. Peter und Ilona hatten auf einem Anhänger die ganze Verpflegung mitgebracht. Gemeinsam wurden täglich Frühstück und Abendessen zubereitet. Viele Köche...?? Nein, es hat immer superlecker geschmeckt. Und auch der Spüldienst arbeitete hervorragend!

Sonntag: Wir fuhren bei herrlichem Wetter an den Räterichsbodensee am Grimsel auf knapp 1800 m. Schnell waren die Platten des Azalee Beach erreicht und die ersten Routen von Reinhart eingerichtet. Mit großer Begeisterung kletterten die Kinder (selbst Tobi, mit 3 Jahren der Jüngste) wie die Gämsen an den vom Gletscher glattgeschliffenen Platten. Nach entsprechenden Unterweisungen und Übungen wurden erste Vorstiege im 4. Grad von Isabelle und Karina (beide 11) durchgeführt. Auch die „Älteren“ machten zum Teil erstmals Vorstiege. Am Nachmittag kletterten wir dann tolle Touren im 5. und 6. Grad von jeweils 4 Seillängen.

Montag: Nach dem Frühstück ging es nach Meiringen. Ziel war die Aareschlucht inmitten des Haslital. Das Wasser der Aare hat sich hier in den Kalkfels tief eingefressen. Am Schluchteingang erwartete uns Mama Tatzelwurm, die die Kinder bittet, ihren Mann und die drei Kinder zu suchen. Während die Aare mit einer Fließgeschwindigkeit zwischen 4 und 13 km/h in knapp 12 min, die Schlucht durchströmt, gingen wir die Sache deutlich gemüthlicher an. Auf einem ausgesetzten Steig und durch Tunnels durchwanderten wir staunend die 1400 m lange und bis zu 200 m tiefe Schlucht, die an der engsten Stelle nur 1 m breit ist - immer auf der Suche nach den Tatzelwürmern, die in Nischen an verschiedenen Stellen der steilen Schluchtwände entdeckt wurden. Durch den Wald gingen wir zurück zum Parkplatz.

Nach kurzer Pause fuhren wir zu unserem nächsten Ziel - einem Kletterfelsen über Meiringen mit Kletterrouten im 3. - 7. Grad. Ein steiler Wanderweg führte uns bei strahlendem Sonnenschein hinauf. Alle waren mit Begeisterung bei der Sache. Erwachsene und Kinder machten wieder erste Vorstiege in den super abgesicherten Routen oder versuchten sich an den von Sabine und Reinhart vorbereiteten TOP-Ropes. Vor allem die Kinder konnten wieder nicht genug bekommen. Pausenlos kletterten sie eine Route nach der anderen und sicherten sich gegenseitig, bis die Hitze und der zur Neige gehende Wasservorrat uns zum Rückzug „zwingen“.

Dienstag: Nach sternenklarer Nacht zogen am Morgen einige Wolken auf. Wir fuhren zum Sustenpass. Vom Hotel Steingletscher wanderten wir zum bläulich schimmernden Gletscher. Leider zwang uns auf halbem Weg ein Gewitterguss mit Hagelschauer zum Rückzug. Total durchnässt erreichten wir das Hotel. Auf der Toilette trockneten die Eltern unter dem Handfön Hosen und Strümpfe der Kinder. Nach einer Stunde war alles weitgehend trocken und die Sonne schien. Erneut versuchten wir unser Glück und stiegen zum Steingletscher auf. Wir bestaunten das riesige Gletschermaul und turnten auf dem rutschigen Gletschereis herum, bis erneut ein gewaltiger Gewitterregen niederging. Zum zweiten Mal patschnass war inklusiv!!

Mittwoch: Auf Wunsch der Kinder fuhren wir wieder zum Klettern an den Grimsel. Die Platten dort sind ideal um Vorstiege zu üben und in Mehrseillängenrouten einzusteigen. Nach der wichtigen Unterweisung in die Seilkommandos und dem richtigen Verhalten am Standplatz stiegen wir in getrennten Seilschaften erneut in Mehrseillängenrouten ein. Mit den Kindern wurden soweit gewünscht Vorstiege und Abseilübungen gemacht.

Donnerstag: Der Wetterbericht meldete wechselhaftes Wetter mit Gewittern vor allem am Nachmittag. Nach der Hagel-Dusche am Dienstag beschlossen wir, das Freilichtmuseum Ballenberg zu besuchen. Auf 660 000 m² sind mehr als 90 jahrhundertalte Gebäude mit der entsprechenden Einrichtung aus allen Landesteilen der Schweiz original aufgebaut. Bauernhoftiere, ursprüngliche Gärten und Felder versetzen den Besucher in der Zeit zurück. Vorführungen wie Brot backen, Käseherstellung oder traditionelles Handwerk machen das harte Leben früherer Zeit vorstellbar.

Freitag: Auf Grund unterschiedlicher Interessen fanden an diesem Tag verschiedene Aktivitäten statt. Das Wetter war gut. Eine Gruppe wanderte von der Schwarzwaldalp zur Wildgerst, Sabine und Jürgen gingen mit den Kleinsten nochmals an die Platten des Grimsel zum Klettern, der Rest mit Reinhart erneut an die Kalkwände nach Meiringen. Wieder waren alle - mit einer Ausnahme; siehe unten - begeistert bei der Sache und kletterten wie die Weltmeister, sicherten sich gegenseitig und seilten selbständig ab. Gegen 14 Uhr fuhren wir zurück. Hier wartete bereits Jürgen humpelnd und mit ruhiggestelltem Fuß. Er hatte sich beim Zustieg zu den Grimselplatten die Bänder gedehnt und musste zum Arzt gefahren werden. Zum Abschluss des Tages baute Reinhart mit Sabine und Andrea über

den reißenden Rychenbach eine Seilbahn. An Seilrollen wurden alle, die wollten, über den Bach gezogen. Zur Freude der Kinder wurden dabei insbesondere die Erwachsenen im eiskalten Gebirgsbach mehr oder weniger nass. Die Seilbahn war für alle ein riesiger Spaß und ein toller Abschluss unserer gemeinsamen Unternehmungen!

die Heimreise musste endgültig angetreten werden.

Samstag: Nach einem letzten Frühstück wurde mit Wehmut gepackt. Einige fuhren sofort heim, ein Teil blieb noch auf der Hütte, der Rest fuhr nach Rosenlauri, dem kleinsten Ort der Schweiz. Er besteht nur aus dem 1826 erbauten Hotel in herrlichster Kulisse, umrahmt von Engelhörnern, Wellhorn und Läsistöcken. Ziel war die Rosenlaurischlucht - eine durch das Schmelzwasser des nahen Rosenlaurigletschers gegrabene gigantische Schlucht. Pro Sekunde schießen zwischen 2000 und 4000 Liter Wasser mit ohrenbetäubendem Lärm in die Tiefe. Mit der Tour durch die beeindruckende Schlucht ging eine tolle, erlebnisreiche Woche zu Ende und die Heimreise musste endgültig angetreten werden.